

# dein ENGELWeg

# mehr sehen.

Dein Wegbegleiter ist  
Pascal Voggenhuber

Das Medium Pascal Voggenhuber, 34, nimmt bei seinen internationalen Workshops und Vorträgen Kontakt mit den Verstorbenen auf. Der Schweizer, der mal Moderator für Jugendsendungen war, ist bekannt durch seine natürliche und erfrischende Art. Seine Bücher sind Bestseller. Jetzt erschienen bei Allegria: „Entdecke deine Sensitivität“.



Jeder Mensch ist hellseherisch. Natürlich auch Sie, auch wenn es Ihnen nicht bewusst ist. Obwohl Sie vermutlich schon öfters Vorahnungen hatten, Glück und Unglück in Ihrem Leben ganz deutlich voraussahen. Es einfach spürten, was da kommen wird – was Sie aber als Zufall abtaten. Es später vergessen, nicht weiter beachtet haben. Die Gabe, in die Zukunft zu schauen, kann trainiert, geschult werden. Unser Autor **Pascal Voggenhuber** zeigt Ihnen einen Weg zu dieser inneren Kraft. Wie Sie Ihre übersinnlichen Wahrnehmungen aktivieren und nutzen.





VON PASCAL VOGGENHUBER

Was ist Sensitivität? Dieser Begriff ist nicht leicht zu definieren und zu erklären. Ich verstehe den Begriff eher im Sinne des englischen Verständnisses von Spiritualismus, da ich nach dem englischen Spiritualismus ausgebildet wurde. Dort versteht man unter dem Begriff Sensitivität das Lesen von Energien und Objekten, die für uns alle sichtbar auf der „Erde“ sind. Im Spiritualismus wird klar unterschieden zwischen Sensitivität und Medialität. Unter Medialität versteht man die Fähigkeit, mit Verstorbenen, mit Geistführern, Engeln, Erzengeln oder anderen Wesenheiten aus der geistigen Welt zu kommunizieren. Bei der Sensitivität ist es ein bisschen komplexer. Die Botschaften kommen nicht aus der

*Du bist sensitiv, jeder Mensch ist sensitiv. Du hast es nur noch nicht erkannt.*

geistigen Welt, sondern der sensitive Mensch liest die Energie von Menschen oder Objekten, wie die Energie von Aura, Möbeln, Plätzen oder Häusern. Er steht nicht mit der geistigen Welt in Kontakt, sondern er bezieht die Informationen direkt aus dem Energiefeld des Menschen oder aus Objekten. Egal ob ein Berater medial oder sensitiv arbeitet, bei beiden Arbeitsweisen werden dieselben Sinne gebraucht: Hellsehen, Hellhören, Hellfühlen, Hellriechen, Hellschmecken und Hellwissen. Die Quelle, aus der die Informationen kommen, ist eine andere.

Es gibt viele unterschiedliche Möglichkeiten, die Sensitivität einzusetzen. Man kann diese Fähigkeit zum Beispiel für den normalen Alltag nutzen, um die richtigen Entscheidungen zu treffen, um Menschen, mit ▶

*Du spürst, was auf dich zukommt. Ein Gesicht, ein Möbelstück, eine plötzliche Stimmung können es dir sagen.*

Fotos: www.shutterstock.com

▶ denen man zu tun hat, richtig einschätzen zu können. Es kann den Umgang mit unseren Mitmenschen in vielen Situationen vereinfachen. Hier geht es jedoch hauptsächlich darum, die Fähigkeiten für den Alltag zu trainieren. Oft wird mir die Frage gestellt: „Bin ich sensitiv?“, die ich immer mit Ja beantworten kann, da jeder sensitiv ist. Viele von uns gebrauchen ihre Sensitivität unbewusst, also ohne es zu wissen. Ich darf dazu ein paar Situationen beschreiben, in denen wir unsere Sensitivität gebraucht haben, die uns vielleicht bekannt vorkommen, die wir aber vielleicht als **Zufall** abgetan oder es nicht wahrgenommen haben, dass es sich dabei um eine außersinnliche Wahrnehmung handelte. Jeder kennt solche Situationen: Man lernt jemanden kennen und hat irgendwie **das Gefühl, etwas**

*Was wie ein Zufall aussieht, ist kein Zufall.*

*Sondern eine wichtige Botschaft aus deinem Unterbewusstsein.*

**stimme mit dem nicht. Ein paar Monate später erkennt man, dass man belogen und hintergangen wurde.**

Auch Situationen wie diese kennst du sicher: Wir sind mit dem Auto unterwegs, und plötzlich haben wir das Gefühl, dass wir abbremsen sollten. Wir reagieren, ohne zu wissen, warum, und im nächsten Moment springt ein Kind auf die Straße oder ein Tier. Meiner Meinung nach hat jeder Mensch sensitive Fähigkeiten. Ich bin überzeugt, dass jeder seine Fähigkeiten trainieren und für den Alltag oder auch im Beruf nutzen kann. In jedem Job ist die Sensitivität hilfreich. Wenn du deine Sensitivität nutzt, dann weißt du, ob ein Projekt gut ist oder schlecht, ob du diesen oder jenen Mitarbeiter einstellen solltest oder nicht, ob dieser Beruf für dich gut ist oder nicht.

*Achte auf deine Gefühle.*

*Wenn etwas dir sagt, dass du abbremsen solltest, dann bremsen.*



1.

deine Übung

## Die ersten Schritte.

### Lass in deinen Gedanken einen Apfel duften

Der Vorteil bei dieser Übung ist: Man kann sie überall machen, egal wo man gerade ist und wie viel Zeit man hat. Schließe deine Augen und stelle dir vor deinem inneren Auge einen Apfel vor. Einen wunderschönen, knackigen Apfel. Schaue dir die Schale ganz genau an. Welche Eigenschaften hat sie? Ist sie fein, grob, fleckig? Welche Farben nimmst du wahr? Nun drehe den Apfel! Schaue ihn von oben, von unten, von allen Seiten an. Es kann sein, dass du den Apfel während der Übung plötzlich riechen oder schmecken kannst. Wenn wir einen Hellsinn trainieren, trainieren wir die anderen Sinne mit. Klappt die Übung? Dann gehen wir einen Schritt weiter. Versuche nun, den Apfel heranzuzoomen, bis du die Schale vergrößert siehst. Zoome ihn wieder weg. Lass ihn ganz klein werden, wieder größer. Gelingt dir diese Übung in ein paar Wochen gut, hat sich deine Hellsichtigkeit verstärkt.

2.

deine Übung

## Training in Hellsehen.

### Schau dir die Welt von allen Seiten an

Auch die folgende Übung kannst du überall durchführen. Sie ist vor allem dazu geeignet, Dinge hellsehtig wahrnehmen zu lernen. Schau dich in dem Raum, an dem Ort, an dem du gerade bist, um und wähle einen Gegenstand aus. Schau ihn dir genau an und versuche, ihn in allen Einzelheiten zu erfassen. Dann schließe deine Augen und rekonstruiere das Objekt vor deinem inneren Auge. Wenn dir dies gut gelingt, kannst du es wieder hin und her zoomen. Du kannst es drehen oder wenden und von allen Seiten betrachten. Wenn dir auch das gut gelingt, dann versuche, auch diese Übung wieder mit offenen Augen zu machen. Schau dir wieder einen Gegenstand an, und richte deinen Blick in eine andere Richtung. Versuche nun, mit offenen Augen zu rekonstruieren, was du gesehen hast. Auch dabei kannst du den Gegenstand hin und her zoomen, ihn drehen und wenden.

3.

deine Übung

## Unterricht in Fühlen. Schau in Gedanken aus einem Fenster

Wir nutzen unsere Vorstellungskraft, um Hellfühlen zu trainieren. Geübt wird, wie man die Wohnung oder das Haus eines Menschen erfühlen kann. Stell dir vor, wie es sich anfühlt, in einer Villa zu stehen. Versuche die Weite der Räume zu fühlen. Spür die Atmosphäre. Dann stell dir eine kleine Zwei-Zimmer-Wohnung vor. Wie fühlt sich die an? Versuche den Unterschied zu spüren. Wichtig bei der Übung ist, nicht zu denken, wie es sich anfühlt, sondern fühle es einfach. Geh wieder zurück zur Villa. Stell dir die Villa auf dem Land vor. Wie fühlt sich die Gegend an? Geh an ein Fenster: Wie fühlt sich die Aussicht an? Geh zurück in die kleine Wohnung. Fühle, dass die Wohnung in einer Stadt ist. Rund um dich herum sind Häuser. Fühle den Unterschied zur ländlichen Villa. Geh ans Fenster und fühle die Tiefe vom Fenster bis zum Boden. Mit dieser Übung arbeiten wir am Vorstellungsvermögen.

4.

deine Übung

## Die erste Prüfung. Was steckt in deinem Briefkasten?

Fühle, wie viele Briefe sich in deiner Post befinden. Mach die Übung einige Tage, bis du mit deinen Prognosen gute Resultate erzielst, gehe dann noch einen Schritt weiter. Nimm jetzt wahr, wie viele Geschäftsbriefe, Rechnungen, wie viele neutrale und persönliche Briefe es sind. Nimm die Energie der persönlichen Post wahr und konzentriere dich darauf, wer der Absender ist. Ist es ein Mann? Eine Frau? Was steht in den Briefen? Sind es erfreuliche oder unerfreuliche Nachrichten? Bei den Rechnungen kannst du versuchen herauszufinden, von wem die Rechnung ist und wie hoch der Rechnungsbetrag ist. Auch bei dieser Übung sind verschiedene Ableitungen möglich. Du kannst beliebig damit spielen und üben. Auch diese Übung lässt sich sofort überprüfen. Und sie hat noch einen weiteren Vorteil: Die Post kommt etwa 6-mal in der Woche. Somit kannst du 6-mal in der Woche trainieren.



*„Was will  
dein Chef von  
dir? Du  
kennst die  
Antwort...“*

Pascal Voggenhuber

deine **6.** Übung

## Training im Job – Was will mein Chef von mir?

Wenn mich jemand um ein Treffen bittet und ich nicht weiß, worum es bei dem Treffen gehen wird, überlege ich vorher immer, um was es sich handelt. Wenn du dich in Zukunft mit einem Freund triffst, dann schreibe vor dem Treffen auf, was dir dein Freund heute erzählen wird, was ihn bewegt, und überprüfe es danach in deinem Gespräch. Oder wenn dich zum Beispiel dein Chef um einen Termin bittet, dann nutze deine Sensitivität, um zu erfahren, ob das Gespräch angenehm oder unangenehm sein wird. Worum wird es gehen: um eine Lohnerhöhung oder um eine Rüge? Diese Übung verschafft dir den Vorteil, dass du dich in Zukunft besser auf Gespräche vorbereiten kannst. Du kannst auch Argumente bereit legen und bist über den Gesprächsverlauf nicht überrascht, und dies kann dir auch dabei helfen, in unangenehmen Situationen zu dominieren.

deine **5.** Übung

## Training am Telefon. Was machst du gerade in diesem Augenblick?

Auch mit dem Telefon lassen sich einige gute Übungen entwickeln. Du kannst täglich damit üben, ohne dass du einen Partner brauchst, um deine Antwort zu überprüfen. Bevor du eine Freundin anrufst oder einen Bekannten, schwinde dich mit deinen Hellsinnen auf die Person ein. Versuche wahrzunehmen, was die Person gerade macht oder was sie am letzten Wochenende gemacht hat und was sie dabei erlebt hat. Wenn es ein Freund ist, der weiß, dass du gerade deine Sensitivität trainierst, kannst du ihn sofort anrufen und ihm berichten, was du wahrgenommen hast. Du könntest ihm auch gleich mitteilen, welche Kleidung er gerade trägt. Falls du nicht mit der Tür ins Haus fallen möchtest, versuche es, mit einem längeren Gespräch herauszufinden. Vergiss aber nie deine ethischen Grundsätze bei diesen Übungen. Es gibt Bereiche, in die man nicht eindringen sollte.

deine **7.** Übung

## Training mit deinem Partner. Wie war heute dein Tag, Schatz?

Auch diese Situation kennen wir alle: Wir kommen am Abend nach Hause oder treffen unseren Partner und stellen meistens die gleiche Frage: Wie war dein Tag heute? Ab heute jedoch machen wir es anders: Schwinde dich auf deinen Partner ein und lass dir von deiner Hellsicht zeigen, was dein Partner erlebt hat und wie sein Tag war. Schreibe dir alles genau auf, und löse deine Ergebnisse dann mit deinem Partner auf. Diese Übung hat noch einen weiteren Vorteil: Man ist wieder ganz stark an Details interessiert, was der Partner erlebt hat. Dies bringt zusätzlich spannenden Gesprächsstoff in eine Beziehung. Du kannst hier auch sehr stark ins Detail gehen, zum Beispiel, wenn dein Partner einen neuen Arbeitskollegen hat. Nimm wahr, wie dieser aussieht, welche Hobbys er hat, welche Persönlichkeit er hat. Du wirst mit der Zeit wissen, was deinen Partner wirklich beschäftigt, wie du besser auf ihn eingehen kannst.





# Wie ich lernte, anders zu sein

Viele meiner Schüler möchten unbedingt hellsehen können, da sie denken, dass dies der klarste aller Hellsinne sei. Doch dies ist nicht immer der Fall. Hellsehen gibt es sowohl subjektiv als auch objektiv. Eine objektive Hellsichtigkeit hat man meist von Geburt an, und man kann sie nur in den seltensten Fällen antrainieren. Obwohl die meisten Kinder bis etwa um das 7. Lebensjahr herum hellsehtig und die meisten sogar objektiv hellsehtig sind, verlieren sie ab dem 7. Lebensjahr dieses Talent.

Objektives Hellsehen ist im Grunde so, wie wenn man mit seinen Augen sieht, das heißt, ich kann kaum unterscheiden, ob ich etwas mit meinen physischen Augen oder mit dem dritten Auge wahrnehme. Dieses Talent ist ein wunderbares Geschenk, doch es birgt auch große Nachteile. So konnte ich früher kaum unterscheiden, ob ich einen Verstorbenen oder ob ich einen lebenden Menschen sehe. Heute kann ich wieder zum Glück klar unterscheiden, da ich kaum noch objektiv hellsehtig schaue. Ein Beispiel, um es verständlich zu machen:

Wenn ich eine Klientin in der Praxis habe und ich schaue mir ihre Beziehung an, kann es sein, dass ich plötzlich Bilder sehe, wie ihr Mann sie mit seiner Sekretärin betrügt, und ich nehme es dann so wahr, als würde es im selben Raum passieren, in dem ich und die Klientin sich gerade befinden. Beim subjektiven Hellsehen verhält es sich ganz anders. Dabei sehe ich innere Bilder. Das ist ähnlich, als würde ich gerade an jemand bestimmten denken.

Heute bin ich 34 und arbeite in der Schweiz als eines der jüngsten hauptberuflichen Psychic - Medien. Obwohl ich noch jung bin, habe ich vor etwa zehn Jahren mit meiner Ausbildung angefangen. Ich persönlich gebe heute in meiner Praxis keine sensitiven Beratungen mehr, sondern nur noch mediale (Jenseitskontakte). Einer der Hauptgründe ist, dass man bei mir viele Monate warten muss, bis man einen persönlichen Beratungstermin bekommt. Aber wenn man ein persönliches Problem hat, möchte man es meistens innerhalb weniger Tage besprechen.

Deswegen biete ich zurzeit nur noch Ausbildungen und Seminare im sensitiven Bereich an. Meiner Meinung nach ist dies auch am vernünftigsten. Bei Jenseitskontakten ist die Wartezeit nicht so entscheidend. Wenn man einen geliebten Menschen verloren hat, kann man auch noch lange Zeit später mit ihm in Kontakt treten und Dinge klären. Oft ist es sogar von Vorteil, wenn einige Monate zwischen dem Tod eines geliebten Menschen und der Beratung liegen.

Wer sich für meine Arbeit als Medium interessiert, findet in meinen anderen Büchern sehr viele Ratschläge und Hilfestellungen dazu. Ich habe in meiner Jugend mein Talent der außersinnlichen Wahrnehmung entdeckt. Sie zeigte sich mir vor allem als Hellsichtigkeit. Ich war bereits von klein auf hellsehtig, doch bewusst wurde es mir erst mit etwa 19 Jahren. Vorher war es für mich normal, Dinge wahrzunehmen, die andere nicht sehen konnten, oder Verstorbene zu sehen.

Es war für mich so normal wie das Atmen. Und so habe ich erst mit 19 gemerkt, dass dieses Talent nicht normal ist. Diese Erkenntnis war für mich ein großer Schock! Ich hatte vorher nie Probleme mit meinem Talent. Ich bezeichne diese Fähigkeit bewusst als Talent und nicht als Gabe. Für mich ist dies ein Talent, und egal, ob man viel oder wenig außersinnliches Talent hat: Man muss diese Fähigkeit sorgfältig trainieren und ausbilden lassen. Erst als mir bewusst wurde, dass dies nicht normal sein kann, bekam ich Angst vor dem, was ich sah, und diese Erkenntnis brachte mein ganzes Leben durcheinander. Glücklicherweise kam ich in der Schweiz sehr schnell auf eine mediale Schule, an der ich mich fünf Jahre intensiv ausbilden ließ.

Danach ging ich nach England, wo ich meine Ausbildung am renommierten Arthur-Findlay-College fortsetzte, an dem ich mich bis heute regelmäßig weiterbilde. Mir hat die Ausbildung hervorragend geholfen, vor allem am Anfang. Endlich musste ich mich nicht mehr als Sonderling fühlen, und endlich hatte ich kompetente Lehrer um mich herum, die mir halfen, mein Talent umfassend zu entwickeln und die zwei Welten – die Welt des Alltags und die Welt des Übersinnlichen – zu vereinen. Auch hatte ich großes Glück, eine Familie und Freunde zu haben, die nie an mir zweifelten oder mir das Gefühl gaben, krank zu sein, sondern die mir halfen, meine Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen und leben zu können. So viel zu meiner Geschichte, zu meinem spirituellen Weg.